

(aber, wie BRAUNGART, Urheimat, S. 65, gegen PEISKER zu Recht bemerkt, gleichfalls, wie auch auf MEHLERS Abbildung, ohne Sichtbarmachung des linken Streichbretts, was PEISKER u. a. an BRAUNGARTS Abbildung getadelt hatte) bei PEISKER Abb. 7–12 = BRAUNGART, Urheimat, Abb. 31, S. 65.

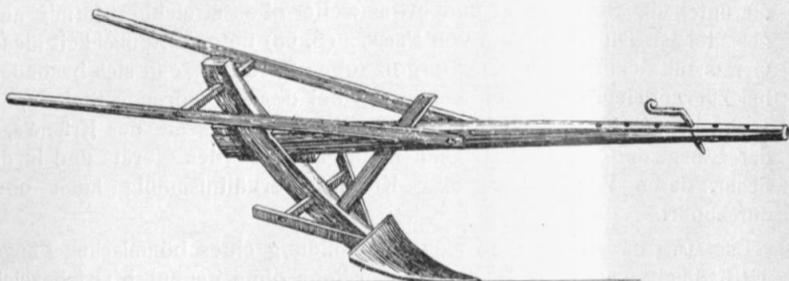


Abb. 136. Der „Sandpärz“.

Nach JOH. MEHLER, Zweite Sammlung der böhmischen Ackergeräte, Taf. 9, Abb. 1 (verkleinert).

Abb. 136, „Sandpärz“ (auch bei BRAUNGART, Ackerbaugeräte, Abb. 427 = Urheimat, Abb. 32, S. 66). Das Gerippe ist dasselbe, die Form der Schar und der Streichbretter abweichend. Zwischen dem Ansatz der Griessäule und des Grindels trägt das Scharstück einen zweiten Querstab, der zur Befestigung der beiden Streichbretter dient, die unmittelbar hinter der Schar endigen. Den „Sandpärz“, für den MEHLER keine Ortsangabe macht, hat BRAUNGART bei Podersam mehrfach gesehen (Urheimat, S. 66).

Diese Geräte entsprechen, vor allem in ihrem Gerippe, durchaus dem bereits oben S. 126 f. besprochenen „Erzgebirgischen Haken“.

Lomnitz: PEISKER, Abb. 6 = BRAUNGART, Urheimat, Abb. 28, S. 63. Im Gegensatz zu den Vorhergehenden kein Radvorgestellt-, sondern Stelzflug. Der Grindel biegt sich zum Scharstück in die Höhe, während die beiden Sterzen in der ursprünglichen Richtung des Grindels verlaufen.

Trautenau: Abb. 137, nach MEHLER, I, Taf. 20, Abb. 6. Vgl. ferner MEHLER, I, S. 124 ff. und Taf. 20, Abb. 1–5. Ähnlich dem in dem vorigen Absatz erwähnten Pflug; über die Unterschiede vgl. vor allem PEISKER, S. 52 f. — Auf die MEHLERSCHEN Abbildungen geht die Abb. 4 bei v. HEINTL, Die Landwirtschaft des österreichischen Kaisertums, Zweiter Teil, zurück; auf die Abbildung von HEINTLS die Abb. 33 bei K. H. RAU, Gesch. d. Pfl., S. 37 (im Spiegelbild und verkleinert), auf diese die Abb. 5c in BRAUNGARTS „Ackerbaugeräten“ (= Urheimat, S. 63, Abb. 26), wieder im Spiegelbild, also jetzt wieder in der Richtung der ursprünglichen Vorlage, mit veränderter Scharform usw. MEHLERS Abb. 1, Taf. 20 ist abgedruckt bei BRAUNGART, Ackerbaugeräte, Abb. 428 = Urheimat, S. 63, Abb. 27. MEHLERS Abb. 6, Taf. 20, bei PEISKER, Abb. 5 (verkleinert) = BRAUNGART, Urheimat, S. 67, Abb. 34. Somit ist Urheimat Abb. 26 = 27 = 34.